3. Ubuntu – Rundbrief

Friedberg, Oktober 2013

Der beste Moment, einen Baum zu pflanzen, war vor 20 Jahren,
der zweitbeste ist jetzt. (afrikanisches Sprichwort)

Liebe Freunde von Ubuntu,
gemeinsam mit Ihnen haben wir, wie das afrikanische Sprichwort sagt, in Kasuna, einem kleinen, kenianischen Dorf in der Nähe des Viktoriasees „einen Baum gepflanzt".
Asante sana- Herzlichen Dank !
Heute möchten wir Ihnen berichten, was durch Ihre Unterstützung im Laufe des letzten Jahres auf den Weg gebracht werden konnte.
Da ist zunächst ein wichtiger Faktor im Dorfleben -die **Ubuntu- Schulspeisung**.

Sie ist so attraktiv, dass regelmäßiger Schulbesuch selbstverständlich geworden ist, sodass auch „schulferne" Kinder zum Unterricht kommen und Mädchen verstärkt am Unterricht teilnehmen können –sie müssen ja nicht zu Hause in der Küche oder auf dem Feld arbeiten.
Ohne Hunger lernt es sich besser:
Im Leistungsvergleich der regionalen Schulen ist die **Kasuna Primary School** inzwischen von Rang 118 auf Rang 13 aufgestiegen.

Natürlich tragen die von Ubuntu gekauften **Schulbücher** und die 60 grün gestrichenen neuen **Schulbänke** auch dazu bei.

Haben wir anfangs 300 Schüler mit Essen versorgt, ist die Zahl jetzt auf knapp 1000 gestiegen. Eine organisatorische Herausforderung!
Auch hier ist das Dorf aktiv geworden. Unter der Leitung des von Ubuntu angestellten Kochs wechseln sich die Frauen des Dorfes zuverlässig in der Küchenarbeit ab, ein wichtiger Schritt zu langfristiger **Selbsthilfe.**
Der Gedanke der nachhaltigen Selbsthilfe bestimmt weitmöglichst unsere Pläne.
So konnten 180 Frauen des Dorfes für **Ubuntu-Frauengruppen** gewonnen werden, die von Sozialarbeitern angeleitet werden.

Sie betreuen z.B. eine von Ubuntu finanzierte **Geflügelfarm**, fertigen Kunstgewerbe, beginnen mit Gemüseanbau. Starthilfe erhielten sie durch Ubuntu. Der Erlös des Verkaufs ihrer Waren geht in eine Gemeinschaftskasse, aus der nach Bedarf die einzelnen Mitglieder einen

Kredit bekommen können. Auch sozial engagieren sich die Gruppen, das ist neu im Dorfleben. Die Geißel AIDS hat zur Auslöschung der Generation der 30 bis 50 jährigen geführt, sodass neben deren Kindern auch die alten Eltern ohne Hilfe zurückgeblieben sind. Jeweils 30 Frauen der Ubuntu Frauengruppe betreuen 2 **Seniorinnen**. Sie holen ihnen Wasser, Feuerholz, Hygieneartikel und eine Lebensmittelgrundausstattung.

Dazu leisten sie neben der Unterstützung durch Ubuntu auch einen finanziellen Beitrag.
Pro Woche gibt jede Frau 10 Kenianische Schillinge(0,10 €) in eine Gemeinschaftskasse zur Unterstützung der Alten.
Das Denken im Dorf hat sich geändert.
Mädchen hatte man bisher möglichst früh verheiratet –Brautgeld – oder als Arbeitskraft im Haus gehalten. Nun konnten viele Eltern vom Wert einer Schulausbildung überzeugt werden. Waren vor 3 Jahren nur 3 Mädchen in der Abschlussklasse, sind es jetzt 19.
Große Sorgen machen uns die zahlreichen **Waisen**kinder, oft Opfer von AIDS. Sicher kommen diese Kinder meist irgendwie bei Verwandten oder anderen Dorfbewohnern unter, sind aber dort, obwohl sie noch klein sind, nur günstige Arbeitskräfte, meist fern von Schule und weiterer Ausbildung. So hat Ubuntu für sie die **Kindergartengebühren**, die **Schulausstattung** und spätere **Schulgebühren** übernommen und versucht, sie mithilfe erfahrener Sozialarbeiter auf ihrem weiteren Weg zu begleiten.

Erschütternd ist die Lage der zahlreichen **alleinerziehenden Frauen**. Hier herrscht bittere Not. Mit 6 und mehr Kindern stehen die Frauen nach dem Tod der Männer vor dem wirtschaftlichen Aus. Jung verheiratet, oft schon mit 12, haben sie keinerlei Ausbildung und verdingen sich jetzt als Erntehelfer. Ihr Tageseinkommen beläuft sich meist auf knapp 100KSh, das entspricht 89Cent (zum Vergleich: ½ l Milch kostet derzeit 65KSh). **Hier hilft Ubuntu akut** mit Lebensmitteln und Unterstützung des Schulbesuchs. Aber, das reicht nicht, und damit sind wir bei den Aufgaben, die unter unseren Nägeln brennen. Diese Frauen brauchen eine Erwerbsmöglichkeit, die ihr Leben menschenwürdig macht.
Mit Ihrem Einsatz konnten wir heuer mehrere Container in Deutschland füllen.

Nähmaschinen, Fahrräder, Werkzeuge, Tische und Stühle aus dem Friedberger Gymnasium, Computer, Kleidung, Spielzeug…..sind nun auf dem Weg nach Kenia. Dort errichten wir ein **Ubuntu-Berufsbildungszentrum**. Die Ubuntu-Container werden Werkstätten für eine Nähstube, eine Fahrradwerktstätte, eine Schreinerei, Friseurausbildung, Computerkurse, Kunstgewerbe, eine Landwirtschaftsschule….. Ziel ist, Schulabgängern und alleinerziehenden Frauen Zukunftschancen zu geben, damit sie selbstständig und selbstbestimmt leben und für ihre Familie sorgen können.
Das ist ein großes Projekt, das viel Einsatz kostet. Für jede Hilfe sind wir dankbar.
Natürlich hat auch unser Bauprojekt je nach finanziellen Möglichkeiten Fortschritte

gemacht. Der **Ubuntu-Kindergarten** ist bereits bis zur Bodenplatte gediehen.

Hoffentlich können wir nächstes Jahr den Bau abschließen. **Schulgebäude** und **Toiletten** stehen noch dringend zur Renovierung an. Hier zeichnet sich durch die Kontakte mit dem Rotary Club Konstanz ein finanzieller Lichtschimmer ab.
Für Ende Oktober 2013 planen wir den medizinischen Einsatz eines **Ubuntu-Ärzteteams** aus Deutschland. Das ist für Kasuna und die umliegenden Dörfer sehr wichtig. Man geht nicht zum Arzt- man hat kein Geld. Bei diesem Einsatz arbeiten wir eng zusammen mit dem Ahero Subdistrict Hospital, dem einzigen Krankenhaus im Einzugsgebiet von mehreren Hunderttausend Menschen der Region. Es arbeitet dort lediglich 1 Arzt!

Durch einen ersten Containertransport konnte das Krankenhaus bereits mit **Pflegebetten** und einem **EKG-Gerät** unterstützt werden, die Einrichtung einer dringend notwendigen Zahnklinik ist geplant. Das Ubuntu-Ärzteteam legt einen besonderen Schwerpunkt auf Fortbildungsmassnahmen für das Krankenhauspersonal, um eine möglichst nachhaltige medizinische Versorgung aufzubauen.

Sie sehen, durch Ihre finanzielle Hilfe konnten wir vielseitig die Probleme Kasunas angehen. Der Weg ist allerdings noch lang.

Grundprinzip unseres Engagements ist die **Partnerschaft** vor Ort. Ubuntu Germany und die Ubuntu-Selbsthilfegruppe Ubuntu-Kasuna CBO fällen gemeinsam Entscheidungen, stellen Weichen und übernehmen gemeinsam Verantwortung.

Nur über Eigenverantwortung wird Kasuna in eine bessere Zukunft gehen. Wir alle sind dabei wichtige Partner, weil wir besser ausgestattet sind.

Wir danken Ihnen von Herzen, dass Sie „Ubuntu“ ermöglichen –nämlich Solidarität und Unterstützung für Menschen, die ohne unsere Hilfe nicht leben können.
Und wir sind überzeugt, Ihre Hilfe ist gut angelegt.

Mit dankbaren Grüßen von allen Mitgliedern von Ubuntu e.V. und den Dorfbewohnern aus Kasuna in Kenya.

Spendenkonto:

Stadtsparkasse Augsburg BLZ 720 500 00

Kontonummer 250 508 827

IBAN: DE90 7205 0000 0250 5088 27

BIC-/SWIFT-Code: AUGSDE77

Ubuntu e.V.
c/o Dr. Tobias Lutz,
Birkhahnweg 6, D-86316 Friedberg
Tel. +49821/9075848, Fax +49821/6080691
e-Mail: ubuntu-hilfe@gmx.de
www.ubuntu-hilfe.de

Finanzamt Augsburg Land: St. – Nr.: 102/111/20539
Registergericht: Amtsgericht Augsburg, VR 200942

Ubuntu-Schulküche: Reis und Bohnen für 1000 Schulkinder !

Ubuntu-Patenkinder- und familien:

Ubuntu-Frauengruppen:

Ubuntu-Kindergarten: Spatenstich zum dringend notwendigen Neubau